

Reminiszenzen vom 32. ICM in Marly-le-Roi

=====

1. DDR-Lager

Leider wurde Bertrams working paper (in guter englischer Übersetzung) erst einige Stunden vor der Besprechung dieses Themas verteilt, wodurch wahrscheinlich nicht alle zum Lesen kamen.

Die Diskussion begann relativ spät am Abend — man war nicht mehr sehr diskussionsfreudig. Roger leitete ein, indem er einen allgemeinen Überblick über die derzeitige Lage gab. Viel Neues gibt es nicht zu berichten. Laut working paper 12 b plant man für 1964 :

- a) Durchführung eines zweiten DDR-Lagers.
- b) Durchführung eines Ost-West-Lagers in Österreich unter Obhut des SCI, in welches FDJ-Freiwillige kommen sollen.
- c) Teilnahme von FDJ-LTVs am Dienst in Algerien.

zu a) ist zu bemerken, daß wahrscheinlich sogar zwei Dienste durchgeführt werden — nähere Einzelheiten noch nicht bekannt. Zu b) : der österreichische Vertreter lehnte es ab, ein derartiges Lager schon 1964 durchzuführen.

Schon bevor ich meinen Bericht über unsere Bonn-Fahrt gab, war man uns gegenüber durch Bertrams Diskussionsbeitrag versöhnlich gestimmt. Kein Punkt wurde kritisiert, man verstand unsere Zurückhaltung voll und ganz. Mein Bericht über Bonn konnte dazu nur beitragen, durch den allerdings Bertrams Punkte 1,2,3 unter "Zweckmäßigkeit" entschärft wurden.

Ich hatte den Eindruck, daß einige unserer Anliegen in der Menge untergingen und faßte daher zum Schluß noch einmal zusammen :

Bitte glaubt uns, daß wir vielleicht mehr als im letzten Jahr alles tun, um zu einem guten Einvernehmen mit Euch allen hier, das heißt mit dem IC zu kommen. Wir werden jedoch sicherlich auf von uns hervorgehobene Punkte zurückkommen, zu denen gehört

1. Wahl eines neuen Projektes, um zu besseren Kontakten mit der Bevölkerung zu kommen,
2. Wahl eines anderen Verhandlungspartners, um verschiedene Schwierigkeiten zu beseitigen und bei nächster Gelegenheit fragen, was in dieser Beziehung getan wurde. Es erscheint uns absurd, daß das Vorbereitungsseminar in Paris stattfand, daß der englische Zweig die Organisation übernahm, aber bitte habt Verständnis dafür, daß wir diese Aufgaben noch nicht übernehmen können. Wir hoffen, dazu in nicht allzu ferner Zukunft in der Lage sein zu können. Wie Bertram sagte : glaubt uns, daß es nicht zuletzt die Mitglieder des deutschen Zweiges sind, die diese gegenwärtigen Schwierigkeiten bedauern.

Zwei weniger wichtige Punkte : 1. der englische Zweig hatte große Schwierigkeiten, Freiwillige für das DDR-Lager zu finden, hauptsächlich, wie er sagte, aus Termenschwierigkeiten (die ich nicht verstehe). Er hat daraufhin alle Freiwilligen, die sich für die Ostblockstaaten gemeldet hatten, in die DDR geschickt! 2. Ich bat darum, das DDR-Lager nach Möglichkeit in den August zu verlegen, damit auch Studenten aus Deutschland teilnehmen können. Es sieht so aus, als ob das ohne Schwierigkeiten geht.

2. Nah-Ost

Nachdem der deutsche Zweig im vergangenen Jahr darum bat, ihn von der Verantwortung der Nah-Ost-Angelegenheiten zu befreien, ist das IC jetzt diesem Wunsch nachgekommen. — Der diesjährige Dienst in Israel soll sehr erfolgreich verlaufen sein (siehe nächstes Mitteilungsblatt).

3. Algerien

René Bovard gab einen Einleitungsbericht — sehr milde und allgemein. Die Diskussion wurde lebhafter, als Aram auf die deutlichen Mißstände aufmerksam machte, über die doch auch gesprochen werden mußte. Insbesondere : diese Gelder gehören nicht dem SCI, sondern wurden gesammelt für Algerien. Sie sollen daher der Arbeit dort dienen und nicht zur Überwindung von Kinderkrankheiten eines SCI-Teams verschwendet werden. — Roger berichtete von seinen Erfahrungen. Er habe die administrative Seite noch schlechter vorgefunden als erwartet.

Ich schnitt die Frage der fünf DED'ler an. Grundsätzlich war man mit deren Teilnahme einverstanden, betonte jedoch, daß diese nach Möglichkeit vom SCI (IZD) ausgesucht werden sollten. Eine erregte Diskussion erhob sich, als es um den Status dieser Teilnehmer ging.

Der englische Zweig betonte, daß er Ähnliches plane, jedoch von Beginn der Verhandlungen an darauf gedrungen habe, daß derartige Freiwillige sich den allgemeinen SCI-Bedingungen zu unterwerfen hätten, insbesondere was die Bezahlung angehe. — Devinder das Chopra meinte, ihre Praxis sei, daß solche Freiwilligen — wie jeder Freiwillige Geld von seinem Vater geschickt bekommen könne — nun aber die Regierung als 'volunteer-Papa' habe und von dieser bezahlt würde. Dagegen ließe sich nichts einwenden. Die allgemeine Stimmung war jedoch gegen jegliche Sonderstellung, auch wenn das Geld im Heimatland auf ein Sparkonto gezahlt würde.

Erstaunlicher Weise stieß jedoch der Schweizer Zweig nicht auf Widerstand, als er ganz beiläufig erwähnte, daß seine 'Regierungsfreiwilligen' (die nach Griechenland geschickt werden in einem Regierungsprogramm — wodurch übrigens interessanter Weise jetzt auch der Schweizer Zweig in ein Regierungsprogramm einsteigt!) selbstverständlich, wie auch die Ärzte in Algerien — da sie ja Fachkräfte seien und für zwei Jahre blieben — von der Regierung bezahlt würden. — Das gehört schon zum Punkt Griechenland, aber ich hakete ein und kam zurück auf DED'ler für Algerien und bedankte mich für diesen Diskussionsbeitrag der Schweiz : also sei es unter bestimmten Bedingungen für den SCI doch akzeptabel, Regierungs-Freiwillige, die mit anderen SCII'ern zusammenarbeiten, bezahlen zu lassen. Es war Übertreibung, aber es erschien mir wichtig, daß hier mit gleichen Maßen gemessen wurde. — Im übrigen wurde der Punkt 'Stellung des SCI zu Peace-Corps und Ähnlichen auf das nächste ICM vertagt. VIELLEICHT WÄRE ES ANGEBRACHT, HIERZU RECHTZEITIG EIN WORKING PAPER VORZULEGEN !

Roger wurde beauftragt, bis zum Jahresende einen Einjahresplan für Algerien vorzulegen, der dann am 18. 1. 1964 vom NA-Komitee beraten wird, um im März dem IC vorzuliegen. Weiterhin soll Roger einen Fünfjahresplan ausarbeiten.

Über weitere Punkte wird Aram berichten.
Auch für das Mitteilungsblatt soll ein Bericht erscheinen.

Göttingen, den 9. 11. 1963

Lutz